

Vom englischen Gewerkevereinstoungresse.

In Ergänzung unserer einleitenden Notiz in voriger Nummer teilen wir noch die bemerkenswerthe Beschlässe des englischen Gewerkevereinstoungresses mit. Eine nicht unwesentliche Aenderung der Geschäftsordnung besteht darin, daß in Zukunft nicht mehr einem Mitgliede der Organisationen am Tagungsorte des Kongresses die Leitung übertragen werden soll, sondern dem Vorsitzenden des parlamentarischen Komitees, dessen Nebesitz zur Begründung auf 30 Minuten festgesetzt wird und zwar beides aus praktischen Gründen: Der Komiteevorsitzende sei allein in der Lage, über den Geschäftsgang im verflochtenen Jahre Bericht zu erstatten und in Anknüpfung daran Vorschläge für die Zukunft zu machen. Jetzt werde mit den Eröffnungsreden zu viel Zeit verdröhelt. (Diesmal bedurfte es dazu zweier Tage, die nur eine Resolution gegen den Transvaalrieg resp. gegen die Annektion Transvaals zettigten.) Der Antrag wurde bei der Abstimmung durch Händeaufheben verworfen und erst bei der nach Kopfabl der vertretenen Gewerkschaften mit 657 000 gegen 549 000 Stimmen angenommen. Ferner nahm der Kongress einen Antrag an, wonach nur solche Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen sind, die in den Rahmen der Gewerkschaftsbewegung gehören. Nach einem weitem Beschlusse ist eine Gewerkschaft, gegen die eine Klage von einer andern Gewerkschaft vorliegt, auf die Dauer von zwei Jahren vom Kongresse auszuscheiden, wenn sie sich einer Unterzuchung nicht unterwerfen will. Nachdem die zwei amerikanischen Delegierten gesprochen und jeder mit einer goldenen Uhr beschenkt worden war, als Erinnerung an den Kongress, gab ein Delegierter aus London einen Ueberblick über das Genossenschaftswesen; er führte etwa folgendes aus: Die Produktivgenossenschaften sind das größte industrielle Experiment, das die Welt je gesehen. Sie zählen 2 000 000 Mitglieder und repräsentieren sechs bis sieben Millionen der Bevölkerung. Durch eine friedliche Methode haben sie ein Geschäft errichtet, welches einen jährlichen Umsatz von 1 400 000 000 Mk. aufweist. Sie haben einen angemessenen Kapitalbestand von 500 000 000 Mk. und der jährliche Profit ergibt 1 400 000 000 Mk. Arbeiterkämpfe seien durch die Genossenschaften so gut gewonnen worden wie durch die Gewerkschaften. Beim letzten großen Bergarbeiterstreik habe die Genossenschaft in Barnsley 800 000 Mk. Unterstützung gegeben. Redner hofft, daß die Gewerkschaften mit den Genossenschaften Hand in Hand arbeiten werden. Damit war der dritte Sitzungstag beendet.

Am folgenden Tage beschäftigte man sich sehr eingehend mit der staatlichen Alterspension. Die angenommene Resolution betont, daß die zu gewährende Pension nicht durch Unterstützung bestehender Alterspensionsvereine oder durch die Verbindung mit Instituten zu erreichen sei, welche die zu Unterzuchenden als Arme betrachten, daß vielmehr die Pension als ein bürgerliches Recht anzuerkennen sei, das jede Person in einem zeitgehörigen Alter zu beanspruchen habe. In anderen Worten Resolutionen wird verlangt ein Urlaub für Eisenbahnbeamte behufs Telegation zu den Kongressen, ferner Gleichstellung hinsichtlich der Arbeitsbedingungen der Arbeiter in den Staatswerken mit den Privatwerken, Verpflichtung der Unternehmer, bei staatlichen Arbeiten den ortsüblichen Gewerkschaftslohn und die entsprechenden Arbeitsbedingungen zu gewähren, Verbesserung und Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes von 1897 auf alle Arbeiter zu Wasser und zu Lande. Der Antrag auf Einsetzung eines obligatorischen Schiedsgerichtes für Schlichtung bei Differenzen zwischen Kapital und Arbeit und Ernennung eines Richters in Autorität, der die Urteile durch Strafen und Gefängnis zur Geltung bringt, wurde abgelehnt. Man war wohl im Prinzip dafür, befürchtete aber die Parteilichkeit des Richters. Wegen eines richterlichen Urteils, das eine Gewerkschaft in Wales für den Schaden haftbar macht, den angeblich ein Unternehmer (eine Eisenbahnverwaltung) durch die Aufstellung von Streikposten erlitten, will man sich beschwerdeführend an das Oberhaus wenden.

Zu Beginn des fünften Sitzungstages wurde zunächst Swansea als Ort für den Kongress im nächsten Jahre bestimmt, danach zwei Delegierte zum nächsten Arbeiterkongresse in Amerika gewählt. Ein Antrag, die Qualifikationsklausel für die Ernennung der Magistrate in den Provinzialverwaltungen der Städte gleichzustellen, um in die Stadtwahlungen mehr Arbeiter bringen zu können, wurde, nicht ohne Widerspruch, angenommen. desgleichen ein Antrag, Änderungen in den Arbeitsbedingungen der Post- und Telegraphenbeamten betr., hauptsächlich zum Schutze der Gesundheit derselben. Bei dem Kapitel Fabrikgesetze tauchten ebenfalls eine Anzahl Wünsche auf. So wurde die Nichtbeachtung der Gesetze in den jüdischen Schneiderwerkstätten getadelt und die Anstellung von jüdischen Schneiderwerkstätten getadelt und die Anstellung von der jüdischen Sprache mächtigen Inspektoren verlangt, ferner die allgemeine Einführung des gesetzlichen achtstündigen Arbeitstages resp. die Aufstellung dieser Forderung bei den Gemeinde- und Parlamentswahlen. Auch hierbei stellte aber die Opposition nicht. Der Sekretär der Londoner Sehergesellschaft unterbreitete dem Kongresse eine Resolution betr. die Wohnungsfrage, welche darauf aufmerksam macht, daß von den Gemeinden die Errichtung von Arbeiterwohnungen zu billiger Miete nach einem Gesetze vom laufenden Jahre verlangt werden kann. Auch soll die Regierung ersucht werden, die Amendementsbill von 1890 zu verbessern, damit mit

Eigentümern von ungeeigneten Wohnungen härter verfahren werden kann. Die Resolution wurde angenommen. Mit der Mitteilung des Resultates der Wahl des parlamentarischen Komitees, dem auch der obenwähnte Sekretär Rowman und zwar als erster Vorsitzender angehört, schloß der fünfte Tag.

Am sechsten Sitzungstage nahm der Kongress vorerst eine Resolution an, das Verbot der Arbeit für Kinder unter 15 Jahren betreffend. Eine andre Resolution protestiert gegen den Vorschlag Cecil Rhodes, nach Südafrika chinesische Arbeiter einzuführen. Der Vorschlag, den 1. Mai als Feiertag einzuführen, wurde abgelehnt, da die Bergarbeiter und andere Branchen ihre Demonstrationstage bereits geregelt. Den Schluß machte eine Erklärung, welche ihr festes Bedauern darüber ausdrückt, daß ein Teil der englischen und französischen Presse sehr oft eine aufreizende und gefährliche Sprache gegen die Regierung und das Volk der beiden Länder führe. Es soll dem internationalen Kongresse eine hierauf bezügliche Adresse überhandt werden, jedoch wurde das Amendement, diese Adresse durch zwei besondere Delegierte überreichen zu lassen, abgelehnt. Damit hatten die interessanten Verhandlungen ihr Ende gefunden.

Korrespondenzen.

S. Brandenburg. Die hier selbst am 2. September abgehaltene Bezirksversammlung war gut besucht. Vertreten waren außer Brandenburg die Orte Oberswalbe, Köpenick, Ludenwalde, Neu-Babelsberg, Potsdam, Rathenow, Spandau, Trebbin, Werder. Insgesamt waren etwa 150 Kollegen anwesend. Schon im Laufe des Vormittags war der größte Teil der auswärtigen Kollegen erschienen, um unter Führung der hiesigen Kollegen die Sechenswürdigkeiten Brandenburgs in Augenschein zu nehmen. Nachmittags um 3 Uhr wurde die Versammlung von dem Bezirksvorsitzenden Thiele eröffnet. Zur Begrüßung der Erschienenen trug der Gesangverein Graphia ein Lied vor, worauf der Vorsitzende des Ortsvereins, Kollege Sendke, die Anwesenden willkommen hieß; diesen Begrüßungsworten schloß sich auch Kollege Thiele an. Als Gäste waren anwesend unser Kreisvertreter Giesecke und Gauerwischer Kathusius. Der Kassierer Zimmermann erstattete den Kassenbericht und erhob sich die Kollegen zum Zeichen des Dankes für die gute Führung der Kassenangelegenheiten von den Siben. Hieraus kamen die Anträge zum Bezirkskongress zur Beratung. Die Mitgliedschaft Brandenburg hatte den Antrag gestellt, daß Reisegeld nur an solche Mitglieder gezahlt werden soll, welche zu Beginn oder wenigstens kurz nach Beginn der Versammlung und bis zum Schluß derselben anwesend sind. Dieser Antrag wurde angenommen. Die Mitgliedschaft Potsdam stellte folgenden Antrag: „Zur bessern Kontrolle über geleistete Beiträge sind Luittungsarten einzuführen. Bei jeder Beitragszahlung hat der Orts- resp. Druckerkassierer durch Unterzichrit oder Stempelaustrud zu quittieren.“ Kollege Löber gab zwei Fälle bekannt, in denen den betr. Kollegen seitens des Bezirkskassierers zu wenig Beiträge angegeben bzw. eingetragen seien. Durch Einführung von Luittungsarten sollen solche Irrtümer vermieden werden. Kollege Zimmermann gab diese Fälle zu, die ihm infolge stichtigen, verkehrten Zusammenzählens der Beitragswoden passiert seien. (Der eine Kollege hatte 100 Woden, auf Anfrage gab Kollege Zimmermann nur 98 an. Hierauf aufmerksam gemacht, stellte J. dies umgehend richtig. Der andre Kollege wollte sich auf die Reise begeben und waren ihm einige Beiträge zu wenig eingetragen. Nach Angabe J. ist ihm das Versehen dadurch passiert, daß er die Abrechnung vom vergangenen Monat noch nicht hatte und diese Beiträge vergessen hatte hinzuzurechnen. D. Schrift.) Der Antrag wurde angenommen. Hierauf wurde eine interne Bauangelegenheit behandelt. Zum Außerordentlichen Gantage stellte Kollege Gröpler den Antrag, daß die Bauabrechnungen und Bücher stets durch einen gerichtlich vereidigten Bücherrevisor nachgeprüft werden möchten. Die Weisheit der Versammlung konnte dieser Einrichtung keinen besonderen Wert beilegen und lehnte den Antrag ab. Ferner ist von Brandenburg wieder der Antrag auf Teilung des Ganes gestellt. Neu-Babelsberg stellte den Eventualantrag auf Anstellung eines besoldeten Gauerwalters, falls vorübergehend der Antrag abgelehnt wird. Dieser Antrag wurde besonders von den Kollegen Hoffmann, Schläme und Gröpler befürwortet. Kollege Rich versprach sich durch die von einem besoldeten Gauerwalter zu veranlassende Agitation Vorteile, betonte aber, daß mit der Anstellung desselben wieder eine Beitragserhöhung verknüpft wäre. Allgemein war man der Ansicht, daß man mit einer Beitragserhöhung von 5 P. zu diesem Zwecke auskommen würde. Der Eventualantrag wurde angenommen. Zur Wahl von Gantags-Delegierten wurden 25 Kollegen als Kandidaten vorgeschlagen, wovon 15 zu wählen sind. Es erfolgte hierauf die Vorstandswahl. Bei der Wahl des Vorsitzenden wurden zu diesem Posten vorgeschlagen die Kollegen Thiele, Schläme und Sendke. Als Kassierer wurden vorgeschlagen die Kollegen Zimmermann und Jordan. Hierbei suchte Kollege Sendke den Nachweis zu führen, daß Kollege Zimmermann infolge arbeitsweiliger Arbeitsüberbürdung nicht im stande sei, seinen Posten als Bezirkskassierer richtig auszuführen. Er verweise dabei auf die Fälle in Potsdam. Bei der Jubelfeier habe J. keine

Zeit gehabt, bei den Vorbereitungen mitzuwirken, er mache überhaupt keinen Bescheid umsonst. Kollege Zimmermann glaubt stets seine Schuldigkeit gethan zu haben und würde es ihn freuen, wenn er durch das Vertrauen der Kollegen das Amt auch noch weiterhin verwalten könne. Kollege Wipinger hat, einen Kollegen wieder zu wählen, der so lange Jahre seine Schuldigkeit gethan habe. Kollege Löber bemerkte, daß Potsdam beantragt habe, einen andern Kassierer zu wählen. Zum Schriftführer wurden vorgeschlagen die Kollegen Hür und Schulenburg. Das Wahlresultat war folgendes: Abgegeben 135 Stimmzettel. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Kollege Thiele mit 109 Stimmen, zum Kassierer Kollege Jordan mit 66 Stimmen, zum Schriftführer Kollege Schulenburg mit 106 Stimmen. (Damit ist also Kollege Zimmermann, der bei der Wahl mit 61 Stimmen unterlag, seines Amtes enthoben, nachdem er 10 Jahre lang zur größten Zufriedenheit der Kollegen als Bezirkskassierer fungiert hat. Die Meinung vieler Kollegen geht dahin, daß, wollte man den Kollegen Zimmermann für sein Versehen durchaus strafen, man sich auch an einer Verwarnung desselben hätte Genüge sein lassen können. D. Schrift.) Kollege Giesecke sprach über die bevorstehende Tarifrevision und betonte, daß man mit seinen Forderungen und Wünschen stets das Wohl des Ganzen im Auge haben und mit seinen Anträgen in den Grenzen des Erreichbaren bleiben möge. Der Kassierer nahm wiederum Anlaß, das Meisten-Unwejen zu kritisieren. — Die nächste Versammlung findet in Berlin statt. Mit einem Hoch auf den Verband schloß der Vorsitzende die Versammlung. Bis zu ihrer Abreise blieben die auswärtigen Kollegen mit den Brandenburgern bei einem Tänzchen gemüthlich vereint.

Breslau. Am 2. September hielt der Fachverein der Schriftgießer, Stereotypen und Galvanoplastiker eine gutbesuchte Versammlung ab, in welcher Herr Arbeitersekretär E. Neulrich einen Vortrag über den Arbeitsvertrag nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuche hielt, welcher mit großem Interesse und Beifall aufgenommen wurde. An den Vortrag schloß sich eine kurze aber lebhaft Diskussion. — Hierauf wurde Kollege Zulau einstimmig aufgenommen. — Zur Führung des Arbeitsnachweises wurde einstimmig Kollege E. Schneider, Gräblichstraße 33, II, gewählt und zum Schluß verschiedene interne Angelegenheiten erledigt.

Darmstadt. Am 23. September findet dahier im Gartenale der Brauerei zur Eisenbahn, Ecke der Elisenbellen- und Waldstraße, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr eine Ausstellung von Druckerarbeiten statt, die anlässlich der 500jährigen Jubelfeier in verschiedenen Städten Deutschlands und des Auslandes beschickt wurde. Die Sammlung bietet eine reichliche Kollektion wahrer Kunstexemplare und sollte es deshalb kein Kollege verümen, dieselbe zu besichtigen. Auch sonstigen Interessenten ist der Besuch dieser Ausstellung geru gestattet.

O-o. Frankfurt a. M. (Maschinenjeeperversammlung.) Am 10. August fand hier die endgültige Konstituierung der Maschinenjeepervereinigung statt. Nach der Wahl des Vorstandes wurden die Verhältnisse in den hiesigen mit Maschinen besetzten Druckerien vom Vorstande vorgebracht und stellte sich dabei heraus, daß die mit Linotype arbeitenden Druckerien geradezu staunenswerte Verhältnisse haben. Auch diesmal war, wie in der ersten Versammlung, nur ein Kollege von der Linotype vertreten. (Trotz Inserat im Corr.) Statutberatung findet nach Einholung derselben von schon bestehenden Vereinigungen statt und werden die Vorstände derselben gebeten, Exemplare von Statuten an den Vorstand der hiesigen Vereinigung, Kollege R. Zimmermann in Frankfurt a. M., Al. Obermainstraße 19, gelangen zu lassen. Nächste Versammlung Montag den 24. September im Vereinslokal, Bodgasse.

Petzlig. In würdiger Weise fand der von der Maschinenmeisterkommission ins Leben gerufene und geleitete Ausschnittlehrcursus durch eine solenne Feier im Albertgarten seinen Abschluß. Von den anfänglich sich eingeschriebenen 63 Schülern hatten etwa 28 den 4 Monate währenden (bei 4 Stunden pro Woche) Lehrcursus unter der Leitung des Lehrers, Kollegen Hörtig, treu ausgehalten und wirklich recht erfreuliche Fortschritte und Kenntnisse sich angeeignet. Nachdem ein Doppelquartett des Klippholz-Gutenberg durch ein schön vorgetragenes Lied die eigentliche Feier eingeleitet, wurden die in sehr zahlreicher Weise erschienenen Kollegen, darunter auch verschiedene Segetkollegen, vom Vorsitzenden Fretschmar begrüßt, welcher in längerer Rede den Zweck der heutigen Feier erläuterte. Redner gab seiner Freude über den über die beachtenswerten Erfolge und schloß mit einem kernigen Hoch auf den Verband, dem alle Anwesenden freudig beistimmten. Hierauf ergriff der Lehrer, Kollege Hörtig, das Wort, die einzelnen Phasen seiner Lehrmethode erklärend, und schritt dann zur Verteilung der Zensuren und Prämien an die fünf besten Schüler. Die offizielle Feier beschloß noch ein Lied des obengenannten Quartetts. Genanntene Vereine sei für seine freundliche Unterstützung hier der beste Dank ausgedrückt. Verbunden mit dieser Feier, bei welcher noch so manch kerniges Wort zum festen Zusammenhalte gesprochen wurde, war eine Ausstellung der Schülerarbeiten, welche in sehr instruktiver Weise dem Beschauer vorzuführen waren. Ausschließend waren noch einige Patenturtheilverfahren mit ausgestellt. Rechts Beifall fanden die aus etwa 50 verschiedenen Orten in umfangreicher Weise eingeladenen

und ausgestellten Arbeiten von der Gutenbergjubiläumfeier. Ebenso etwa 100 Stück verschiedenartige Gutenbergfest-Postkarten. Außerdem lagen noch verschiedenartige Jubiläumsschriften, Bücher usw. aus, dies alles gefränt von der würdig gruppierten Gutenbergbühne. Zum Schluß sei noch auf den Orts-, Bezirks- und Maschinenmeistervereine für freundliche Ueberwindung ihrer Jubiläumssachen sowie speziell Kollegen Bente (Mainz) und Künzler (Berlin) für ihre Bemühungen, ebenfalls den Firmen J. Z. Weber, K. Meyer, Spamer, Späterland für Ueberlassung von Klischeesatzungen der besten Dank hiermit ausgedrückt.

* **Wannheim.** Aus der am 5. September abgehaltenen Versammlung des Maschinenmeisterklubs sei kurz folgendes mitgeteilt. Der zweite Vorsitzende eröffnete die schwach besuchte Versammlung und gebaute vor Eintritt in die Tagesordnung der rührigen Tätigkeit des bisherigen ersten Vorsitzenden, Kollegen Hofmann, welcher jetzt in Remscheid konfidiert. Sodann gelangte ein Schreiben der Maschinenmeister-Vereinigung im Gau Mittelrhein (Mainz) zur Kenntnis der Mitglieder, nach welchem sich der Klub für Aufhebung der Vereinigung im Gau erklärte. Demzufolge wird das vorhandene Vermögen (100 Mk.) unter die betreffenden vier Klubs verteilt. Hierauf ging man zum nächsten Punkte, Ausschneidekursus, über. Der Vorsitzende führte kurz aus, daß doch der eigentliche Zweck der Maschinenmeistervereine sei, das allgemeine technische Wissen und Können unter den Mitgliedern zu fördern. Deshalb werde nun vom Vorstande der Vorschlag gemacht, den im vorigen Herbst angefangenen und dieses Frühjahr mit Erfolg beendeten Ausschneidekursus auch diesen Herbst wieder beginnen zu lassen. Eine diesbezügliche Anfrage an den anwesenden Leiter vom vorigen Kursus, Kollegen Struppert, beantwortete letzterer in zustimmendem Sinne. Weiter soll auch Kollege Eisenbarth sein. Wie im vorigen so auch in diesem Jahre als Lehrer des Kursus beauftragt werden. Bezüglich der hierauf vorgenommenen Ersatzwahl siehe unter Verbandsnachrichten in Nr. 107. Unter Technisches gelangte ein von Herrn Rau-Karlsruhe Vertreter der Maschinenfabrik König & Bauer) überändertes Tableau, gedruckt auf einer neuesten Würzburger Illustrations-Notationsmaschine, zur Besichtigung. Allgemein war man erstaunt über die saubere Herstellung, besonders in Anbetracht der vielen großen Klischees, Plafatschriften usw. Hergestellt war das Riesentableau in der Offizin Eisner-Berlin. Zu erwähnen sind noch mehrere Ausnahmen. Nach Schluß des Geschäftlichen versuchte ein musikalischer Kollege die trockene, technisch durchdrungene Luft mit einigen Märschen, Walzern usw. zu durchbrechen. Und so möge es auch bleiben: nach erfrischer Tätigkeit einige fröhliche Stunden im gemütlichen Kreise der Kollegen, trotz des Herrn Redakteurs Ströbel.

Säckingen a. Rh. In der Buchdruckerei von Gustav Wehr (Säckinger Tageloh) wird nunmehr auch die Sepmachine, Typograph, ihren Einzug halten.

Wiesbaden. Unsere letzte Mitgliederversammlung war von etwa 50 Kollegen besucht. Auf der Tagesordnung stand u. a.: Gewerkschaftshaus und unsere nächstjährige Tarifbewegung resp. Antrag Wiesbaden: „Erhöhung des Lokalzuschlages.“ Auch diese zwei gewiß wichtigen Punkte veranlaßten nicht, die Wehrzahl der Kollegen für die Versammlung zu interessieren. Dies gab denn auch dem Vorsitzenden Riegler, nach einer kurzen Begrüßung der Erschienenen und nachdem das Anwesen Wilhelm Liebknechts von der Versammlung durch Erheben von den Sigen geehrt, Veranlassung, diese Interessiertheit gegenüber zu kennzeichnen. — Nach Aufnahme von vier und Ausschluss von zwei Kollegen erstattete Kollege Günster den Bericht über das geplante Gewerkschaftshaus. Aus dem Referat ging hervor, daß es den Gewerkschaften infolge Geldmangels nicht möglich sei, ein Haus zu kaufen und sei man deshalb von dem Projekte abgesehen. Dem Gewerkschaftskomitee wurde der Auftrag, dafür zu sorgen, daß den Gewerkschaften baldigt ein größeres Lokal zur Verfügung gestellt werden kann. Nach kurzer Debatte stimmte die Versammlung den Vorschlägen zu. — Zum Punkte unsere nächstjährige Tarifbewegung rief der Antrag Wiesbaden „Erhöhung des Lokalzuschlages“ eine teilweise recht lebhaft Debatte hervor. Nach einem Rückblick des Vorsitzenden auf die letzte Tarifbewegung meinte Redner, es könne selbstverständlich jetzt noch nicht die Rede davon sein, heute schon bindende Beschlüsse zu fassen; aber der Vorstand sei von der Erwägung ausgegangen, daß man mit den vorbereitenden Schritten nicht länger warten dürfe, wenn die nächstjährige Tarifbewegung Vorteile für uns bringen soll. Wie anderwärts, so sei auch in Wiesbaden das Minimum zum Maximum geworden, welches für die heutigen Lebensverhältnisse nicht mehr ausreiche. Der Vorstand habe sich gefragt: „Sind wir auch in der Lage, unsere Forderungen durchdrücken zu können?“ und mußte sich leider gestehen, daß dies bei dem hier vorbereitenden Indifferentismus der Kollegen nicht möglich sei. Sollte etwas erreicht werden, so müßten sich die Kollegen mehr als bisher an dem Vereinsleben beteiligen. Wie wenig die Kollegen an dem Vereinsleben überhaupt teilnehmen, ginge schon daraus hervor, daß der Corr. bei einer Mitgliederzahl von über 150 kaum 20 (!) Abonnenten habe und das trotz des verbilligten Bezugspreises. Ebenso interesslos stehe man dem hiesigen Gutenberg-Quartett gegenüber, welches gegründet wurde, um die Besetztheit

unter den Kollegen zu heben, das aber infolge Fortbleibens gerade der stimmbegabtesten Kollegen nicht in die Höhe kommen kann. Dem Vorstande sei es dadurch ja unmöglich gemacht, etwas zur Besserung der Lage der Kollegen zu unternehmen und machte Redner die Kollegen auf das geradezu Gefährliche ihrer Handlungsweise aufmerksam. Am Schluß seines Referates schlug der Vorsitzende vor, vorerst eine Kommission zu wählen, welche eine Statistik ausarbeiten und einer der nächsten Versammlungen vorlegen soll. Nachdem sich noch verschiedene Kollegen zu diesem Punkte geäußert und der Vorschlag betr. Wahl einer Kommission gutgeheißen worden, wurden aus jeder der in Betracht kommenden Druckereien ein resp. zwei Kollegen gewählt, welche das nötige Material sammeln sollen. — Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Limburg gewählt; dieselbe soll mit einer Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung verbunden werden. — Nachdem noch einiges unter Punkt Bescheidener erledigt, schloß der Vorsitzende mit einem fröhlichen Appell an die Mitglieder, sich eines bessern Vereinslebens zu befleißigen, und einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband die anregend verlaufene Versammlung.

Rundschau.

Presse. Der in Bamberg stattfindende Deutsche Juristentag nahm betr. des fliegenden Gerichtsstandes der Presse folgenden, vom Referenten, dem Oberlandesgerichtspräsidenten Geh. Ober-Zustizrat Hamm in Köln, gestellten Antrag gegen zwei Stimmen an: 1. Begründet der Inhalt einer im Inlande erschienenen Druckchrift den Tatbestand einer strafbaren Handlung, so ist für deren Verfolgung im Wege der öffentlichen Strafklage dasjenige Gericht ausschließlich zuständig, in dessen Bezirk die Druckchrift erschienen ist. 2. Das gilt nicht, sofern es sich um eine weitere selbständige Verbreitung der Druckchrift handelt.

Das fünfzigjährige Berufsjubiläum des Kollegen Friedrich Blank in Krefeld wird am 22. September in der dortigen Reichshalle festlich begangen.

Ferien. Auch die Druckerei des Corr. (Madell & Hille) hat ihrem Personale Ferien mit Fortzahlung des Lohnes bewilligt und zwar nach fünf- und zehnjähriger Tätigkeit im Geschäft drei bezw. sechs Tage.

Den Konkurs meldete an der Buchdruckereibesitzer Gustav Ehrlich in Berlin.

In Leipzig sind nach einer Aufstellung der Tarifkommission der Buchbinder ausgespart resp. ausständig 1299 männliche und 1205 weibliche Arbeiter, verbeamtet sind 891 mit 1593 Kindern, ledig 1489, verbleibt eine unauzgeklärte Differenz von 124. An dem Ausstände nicht beteiligt haben sich 107 männliche und 148 weibliche Arbeiter. In Berlin erklärten sich die Unternehmer bereit, die neunstündige Arbeitszeit zu bewilligen und mit dem Vorstande des Gesellenausschusses, nicht der Lohnkommission, über einen neuen, noch aufzustellenden Tarif zu unterhandeln. In Stuttgart ist es bei der Aussperrung von 350 Arbeitern bis jetzt geblieben. Die Unternehmer bemühen sich in allen drei Städten, teilweise unter Entfesselung der Thatsachen, ihr Vorgehen ins hellste Licht zu stellen, sie werden aber nicht in Abrede stellen können, daß sie es waren, welche die Verhandlungen scheitern ließen. „Verhandlungen“ setzen ein gegenseitiges Nachgeben voraus, das die Unternehmer ablehnen.

Der Streit der Dachdecker in Düsseldorf ist zu Ende. Es wurden 50 bis 55 Pf. Stundenlohn bei jeinstündiger Arbeitszeit, bei Turmarbeit 80 Pf., und einige andere Forderungen bewilligt. Die Lohnbewegung der Succateure in Erfurt endete ohne Streit zu gunsten der Arbeiter. Man einigte sich dahin, daß der bisherige Mindestlohn von 45 Pf. vom 1. März nächsten Jahres ab auf 50 Pf. erhöht wird, auch wurde die neunstündige Arbeitszeit zugestanden. Die Installateure in Magdeburg haben die Arbeit wieder aufgenommen. Bewilligt wurde die 9/10 stündige Arbeitszeit und 2 1/2 Pf. Lohnzulage, vom 1. Januar ab weitere 2 1/2 Pf. Maßregelungen sollen nicht stattfinden. In Hamburg treten die Werftarbeiter neuerdings in Unterhandlungen mit den Unternehmern. — In Aachen streiken 43 Arbeiter der Firma Herz & Heymann wegen Lohnkürzung. In Berlin beabsichtigen die Marmor- und Granitarbeiter behufs Anerkennung ihres Minimal-Stücklohnes in einen Generalstreik einzutreten. Der Streit der Rifenmacher wurde für beendet erklärt; es sind noch 21 Ausständige vorhanden. Mit Ende dieses Jahres läuft der Minimaltarif der Maler ab, Stundenlohn 55 Pf. Die Lohnkommission hat bereits einen neuen aufgestellt, der 60 Pf. Stundenlohn als Basis hat. Auf dem Maschinenwerte München-Sendling streiken 131 Arbeiter wegen Einführung einer veränderten Arbeitsordnung. In Sachen des Tischlerstreiks in München trug der erste Bürgermeister den Unternehmern seine Vermittlung an, wurde aber abgewiesen.

In Doulon streiken die Bäcker. — Die Vereinigten Grubenarbeiter beschloßen für das Anthracit-Kohlengebiet in Pennsylvania den Ausstand. Die Gesamtzahl der dort beschäftigten Arbeiter beträgt 142.000. Es soll sich dabei weniger um die Arbeitsbedingungen als vielmehr um eine politische Wache handeln. In den Vereinigten Staaten steht bekanntlich die Präsidentenwahl bevor und es wäre nicht das erste Mal, daß man die Arbeiter aus politischen Gründen in den Streit heft.

Die Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Vereinsgenossenschaft mit 233 Betrieben und 129.966 versicherten Personen hatte im verflohenen Jahre 23351 Unfälle zu verzeichnen. Auf 1000 Personen entfielen danach 180 Unfälle gegen 100,5 im Bergbaubetriebe. Entschädigungspflichtig waren von den Unfällen nur 1564 und zwar 19 wegen dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit, 975 wegen dauernder teilweiser und 428 wegen vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Von sachverständiger Seite wird die von Jahr zu Jahr zunehmende Unfallgefahr in diesem Gewerbe dem Akkordsysteme zugeschrieben, das den Arbeiter zwingt, die nötige Vorsicht außer Acht zu lassen, um bei den schlechten Löhnen auf die Kosten zu kommen. Außerdem dürfte die mangelhafte Kontrolle der Schutzbestimmungen wohl auch eine wesentliche Ursache der Unfälle sein.

Die Kojitz-Muselwitzer Kohlenbetriebe machen ein Bombengeschäft. Während sich die Teilhhaber bisher mit 16 bis 18 Proz. Dividende „begnügen“ mußten, sind ihnen jetzt 19 Proz. für Stamm- und 24 Proz. für Prioritätsaktien in Aussicht gestellt. Kein Wunder, die Kohlenpreise sind um 20 bis 25 Proz. erhöht worden, woran die gesteigerten Arbeitslöhne die Schuld tragen sollen. Dabei ist der Tagelohn, der 1898 2,78 Mk. betrug, um ganze drei Pfennig gestiegen. Der reine Hohn! — Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat will die Kohlenpreise im nächsten Geschäftsjahre (April 1901 bis dahin 1902) für die Industrie nicht erhöhen — die Trauben sind infolge des immer mehr sich geltend machenden Rückganges der Industrie fallender geworden — aber die Gas- und Hausbrandkohle soll um 25 bis 50 Pf. pro Tonne erhöht werden. Der Mob kann zahlen!

Singänge.

Der Graphische Beobachter, Heft 17, enthält die Fortsetzung des sehrreichen Artikels: Grundzüge einer Stillehre für den Accidenzjag, ferner Winke und Ratsschläge aus der Praxis eines Linotypsetzers und die Besprechung einer Festschrift von Knorr & Hirth in München, außerdem eine reichhaltige graphische Rundschau. Die Motive für den Accidenzjag führen auf Tafel 164 eine der zweifarbigen Handzettel von Deutscher Hoffmeister und auf Tafel 165 mehrere Kovertaufdrücke in verschiedener Ausführung, aber ohne technische Sagschwierigkeiten, vor.

Ein elegantes Kellamest in Querschnitt wurde bei G. Emil Mayer (G. Französische Hofbuchdruckerei) in München für die Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München anlässlich der Pariser Weltausstellung hergestellt. Der Text, welcher eine kurzgefasste Geschichte der genannten Brauerei enthält, ist in deutscher, französischer und englischer Sprache abgefaßt und dementprechend dreifach gedruckt. Die Spaltenlinien und die Linienumrandungen sind blau gedruckt. Einen besonderen Schmuck erhält die kleine Schrift durch tadellos ausgeführte Dreifarbenbrüche, welche verschiedene Ansichten des großen Establishments geben nach Aquarellen des Kunstmalers Karl Wolf. Diese Brüche sind wahre Kabinetsstücke und können sich den besten Leistungen dieses Genres an die Seite stellen. Aber auch die übrige Ausstattung des Heftens ist eine hochfeine. Das Vorpapier zeigt die bekanntlich bayerischen Wenden in Blau und Silber und diesen wurde dann in regelmäßigen Wiederkehrungen die Schutzmarke der Brauerei, ein goldener Löwe mit entsprechender Unterschrift, angebracht. Der Umschlag ist modern im besten Sinne des Wortes. Ein Löwenkopf, das Münchener Wappen, Gerstenähren und Brauereigeräte sind zu einer guten Komposition vereint und geben sich als hochgeprägte weiße Ausparungen von dem in Violett, Gold, Hellgrün und Hellviolett ausgeführten Gesamtarrangement wirkungsvoll ab. Das ganze Heft ist eine vorzügliche Leistung der Französischen Hofbuchdruckerei.

An Gutenbergfest-Drucksachen gingen noch einige Nachzügler ein, die wir kurz unserer bereits abgeschlossenen Besprechung anreihen wollen. Vorerst müssen wir aber auf eine Breslauer Drucksache zurückgreifen. Es ist dies eine Karte, welche von der Schriftgießerei Graf, Barth & Co. (W. Friedrich) mit einem außergewöhnlichen Schmuck versehen wurde, der aber bei dem uns übermittelten Exemplare nicht mehr intakt war und deshalb seine Bedeutung nicht erkennen ließ. Ein uns neuerdings überändertes zweites Exemplar der auch im Drucke gut ausgeführten Karte zeigt uns in den Hand, das über diesen Beitrag schon gesagt zu ergänzen. Am oberen Rande der Karte ist nämlich ein Kontordanzstück mit Guckzappen so angebracht, daß er auf beiden Seiten der Karte sichtbar ist. Dieses Kontordanzstück ist aber besonders hübschlich ausgeführt. Seine Vorderseite zeigt das Gutenbergporträt mit Jahreszahlen und Unterschrift, die Rückseite die Widmung. Die Idee ist originell und unsers Wissens ist dies der einzige Beitrag zu Gutenberg's Gedenktag von seiten der Schriftgießer.

Aus Ludwigschafen gingen uns mehrere Drucksachen zu. Die Einladungskarte ist eine hübsche Arbeit der Druckerei Waldlich & Co. Die Kommerzialkarte wurden bei Wilhelm Wörle gut ausgestattet. Auch die Festkarte ist in derselben Druckerei einfach aber nicht übel ausgefallen. Das bei J. H. Weller hergestellte Programm muß ebenfalls anerkennende Erwähnung finden. Für die Feter in Frankfurt a. M. druckte Friedr. Albed eine Karte und ein Programm in guter Ausstattung.

Aus Münster i. W. wurde uns noch eine Feilarte zugeandt, die in der Truderei der Weisale hergestelt wurde. Die Arbeit wurde sauber ausgeföhrt im Sinne der freien Richtung. Auf der Rüdseite ist die Raumverteilung nicht gut. Der Text erhdnet zu sehr in zwei Gruppen zusammengebrängt, während sonst noch viel leerer Raum vorhanden ist.

Eine bemerkenswerte Leistung ist auch die von den Prinzipalen und Gehilfen Stettins herausgegebene Feilart mit Druckmütern der dortigen Truderei. Die Schrift selbst ist von Gustav Reine verfaßt, welcher mit anerkanntem Fleiße die Gutenbergsche Kunst im allgemeinen, wie ihre Entwicklung in Stettin behandelt. In einem starken Kaliko-Einbände gebunden macht das ganze, von Einzelheiten abgesehen, einen sehr guten Eindruck.

Gestorben.

In Arad der Senior der ungarischen Buchdrucker Eduard Pamperl, 85 Jahre alt.
In Berlin am 6. September der Buchdruckerbesitzer und Buchbinder Albert Behrendt.

In München am 8. September der Sezer Franz Haber Huber aus Regensburg, 21 Jahre alt — Lungen schwindsucht.

In Wien am 7. September der langjährige Kassierer des niederösterreich. Buchdruckervereins Ludwig Rosauer, geboren am 9. April 1836 in Budapest.

Briefkasten.

H. H. in Frankfurt a. M.: Ein solcher Bericht ist bis jetzt überhaupt nicht eingegangen.

Verbandsnachrichten.

Bezirk **Deffau.** Die zweite diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 14. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, in Wittenberg im Gesellschaftshaus statt. Anträge zu derselben sind bis zum 2. Okt. an Albert Müller in Deffau, Friedhofstraße 3, einzureichen. Für guten Mittagstisch ist gesorgt (à Kouvvert 75 Pf.). Anmeldeungen zu demselben sind bis spätestens den 11. Oktober an Klemens Stitz, Wittenberg, Markt 2, gelangen zu lassen.

Riel. Der Sezer Wilhelm Marius aus Nazavieki, ausgeternt in Riel, welcher ohne Buch abgereist ist, wird hierdurch aufgefordert, innerhalb acht Tagen seine Adresse an den hiesigen Kassierer A. Reichel bekannt zu geben, widrigenfalls sein Ausfluß erfolgt.

Weimar. Der Drucker Otto Witte aus Braunschweig wolle seine Adresse behufs wichtiger Mitteilungen an C. Kölich hieselbst, Köhlerstraße 3, einleiden. Die Herren Verwalter werden gebeten, W. hierauf aufmerksam zu machen.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Magdeburg 1. der Sezer Gustav Schütze, geb. in M. Sudenburg 1875, ausgel. in Seebauhen (Kreis Wanzleben) 1893; 2. der Drucker Gustav Garz, geb. in Magdeburg 1876, ausgel. das. 1894; waren schon Mitglieder. — In Tangermünde der Sezer Eugen Beigel, geb. in Schorndorf (Württemberg) 1880, ausgel. das. 1898; war noch nicht Mitglied. — Reinb. Herwig in Magdeburg-R., Moldenstraße 23.

Faktor in mittleren Jahren, selbständig, tüchtiger Accidenzsetzer, sofort oder später gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen erbeten. [953
Rudolf Barth, Dresden.

Schweizerdegen

für meine neu eingerichtete Accidenzdruderei (Göttinger-Tretmaschine) für 1. Oktober c. gesucht. Ich reflektiere auf einen tüchtigen, selbständig arbeitenden jungen Mann. Albin Stein, Kesselsau i. B. [975

Zu möglichst sofortigem Eintritte ein bestens empfohlener [972

Maschinenmeister

welcher zwei Schnellpressen (Accidenz- und Werldruck) bedienen kann und mit der Stereotypie und dem Elektromotor vertraut ist, gesucht. Max Nössler, Bremen.

Nach Dresden oder Leipzig

sucht ein 22 Jahre alter, tüchtiger Accidenzsetzer Stellung event. auch für Werk. Werte Offerten mit Gehaltsangabe befordert unter Nr. 977 die Geschäftsstelle d. Bl.

Flotter

Wert-, Zeitungs- und Inseratensetzer nicht unerfahren im Korrekturrenieren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, für 1. Oktober dauernde Stellung. Werte Offerten unter A. 50 postlag. Pausa i. Bogtl. erbeten. Junger, strebsamer

Schriftsetzer

sucht sofort oder zum 1. Oktober tarifmäßige Kondition. Werte Off. erb. unter R. 1000 postl. Schwerin i. W. [974

Junger Schriftsetzer

sucht sofort Stellung im Annoncen- oder Accidenzsage. Werte Offerten erbeten an N. Dietrich, Münstermaifeld b. Koblenz. [971

Flotter, korrekt arbeitender Sezer wünscht sich als

Maschinensetzer

auszubilden. Werte Offerten unter Nr. 979 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Achtung

Stereotypenre und Galvanoplastiker Deutschlands!

Infolge ausgebrochener Differenzen bei der Firma C. Grumbach in Leipzig ist die betreffende Druderei für sämtliche organisierten Stereotypenre und Galvanoplastiker geschlossen. [723

Die Zentral-Kommission.

nur kostet das von der Fachpresse und vielen Käufern als brauchbar empfohlene Vorlagenwerk: **Der Inseratensatz.** 208 originelle Muster auf 32 Seiten 4^o in wirkungsvollem Umschlage. Gegen Einsendung des Betrages in bar oder Marken erfolgt Frankozusendung. Bei Partiebezug billiger. Auf Verlangen erhält jeder Besteller eine schöne Ansichtspostkarte von Giessen als Empfangsbescheinigung. [833 Hermann Elle in Giessen.

Den Schriftsetzer Josef Kud aus Budapest fordere ich hiermit auf, unverzüglich seinen Verpflichtungen nachzukommen. [970 Schriftsetzerei (C. F. Hübl) F. Reich, Leipzig.

Soeben erschien im Selbstverlage des Verfassers:

Die Technik der bunten Accidenz

II. Auflage.
Herausgegeben von Otto Krüger, Buchdruckereifaktor.

Das etwa 11 Bogen Groß-Oktav starke Werk wurde den modernen Bedürfnissen entsprechend vollständig neu bearbeitet und behandelt in den Abschnitten „Vom Entwurf — Satztechnisches — Selbstherstellung von Druckplatten — Von den Farben — Aus dem Druckersaale“ so ziemlich alles, was in der Praxis des farbendruckes zu wissen notwendig ist. Mehr als 70 Beispiele im Texte sowie 3 farbendrucktafeln erläutern das geschriebene Wort und kann das zum direkten Gebrauche für die Praxis bestimmte Hilfsbuch besonders denjenigen Sezern und Druckern empfohlen werden, die keine Gelegenheiten hatten, auf dem weiterverzweigten Gebiete des Buntdruckes praktische Erfahrungen zu sammeln. — Gegen Einsendung von 3,50 Mk. erfolgt franko-Zusendung. [948

Otto Krüger, Berlin, Kottbuser Ufer 64.

Combi-Schliesszeug



1900 D. R.-Patent Kraft-Schlüssel!

1900 D. R.-Patent Kraft-Schlüssel!

Combi-Schliesszeug

Größen und Preise:

Nr. 1: 50 mm	1 Schliessse	2,45 Mk.
2: 100 "	1 " meist verlangt	2,60 "
3: 130 "	1 " do. do.	2,70 "
4: 150 "	1 " "	2,80 "
5: 180 "	1 " "	3,05 "
6: 200 "	2 Schliessse	3,70 "
7: 230 "	2 " "	3,75 "
8: 250 "	2 " "	3,80 "
9: 270 "	2 " "	3,85 "
10: 300 "	2 " "	3,90 "
11: 320 "	2 " "	3,95 "
12: 350 "	2 " "	4,00 "
13: 370 "	2 " "	4,05 "
14: 400 "	2 " "	4,10 "
15: 410 "	2 " "	4,15 "
16: 450 "	2 " "	4,25 "
17: 500 "	2 " "	4,50 "
18: 550 "	2 " "	4,75 "
19: 600 "	2 " "	5,00 "

Combi-Schliess mit Verbozug, kein Beschädigen der Schrift mehr! 2,00 "

Maschinenfabrik Kempewerk, Nürnberg. [866

Achtung!

Wir bitten höflich um Angabe der jetzigen Konditionen und Adressen nachstehender Personen:

- V. Beckerle, 1897 in Rempten.
- Karl Goffiet, 1897 in Gelsenkirchen.
- Richard Petruschke, 1898 in Norden.
- Wilhelm Gerber, 1898 in Bidingen.
- G. Wagner, 1898 in Eberesienstadt.
- Fritz Simon, 1898 in Berlin.
- P. Burgold, 1899 in Kahla a. S.
- H. Hüme, 1899 in Dortmund.
- Max Köstel, 1900 in Ratzenom.
- Paul Nisch, 1900 in Amsterdam.
- Paul Künke, 1900 in Hannover.

Für gefl. Angabe sind wir erkenntlich und vergüten alle Auslagen gern. [973

Graph. Verlagsanstalt, Halle a. S.

Für unsere Leser liegt der heutigen Nummer ein Prospekt, betreffend die Original-Unterrichtsbrieft zur Erlernung der englischen, französischen und deutschen Sprache nach der Methode Touffaint-Vangendeit bei, worauf wir alle diejenigen aufmerksam machen, welche sich die Kenntnis dieser Sprachen sicher, bequem und ohne große Kosten durch Selbststudium (ohne Lehrer) aneignen wollen. — Die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung sendet auf Wunsch Probebrieft der einen oder andern Sprache kostenlos zur Ansicht. Bei Benutzung der obigen Prospekt beigefügten Bestellkarte bitten wir den Titel unjers Blattes anzugeben.

Richard Härtel, Leipzig-N.

Buchhandlung und Antiquariat

liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.

Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

Freie, Buch- und Geschäftsföhrtung für Buchdrudereien. 2 Teile 5 Bde.

Der französische Werksch. 30 Pf.

Satz und Druck. Buchdrucker-Complet von Paul Paulpold. Russt von E. Notmaner. 60 Pf.

Werkze und Techn. Gedächtnis und Bilder, den Kollegen gewidmet von Alois Weis. 15 Pf.